

02



Das Toyota-Autohaus an der Gerberstraße liegt etwas versteckt, hat aber viele Stammkunden.

„Zeven positiv verändert“

Thorsten Bruns, Inhaber vom Autohaus Bassen, schätzt das Beschauliche an der Stadt am Walde

Zeven (fh). Der Abzug der Niederländer hat zwar auch beim Toyota-Vertragshändler und Servicepartner Bassen in der Gerberstraße so seine Spuren hinterlassen, doch Inhaber Thorsten Bruns hofft, dass die deutschen Soldaten die Kaufkraft hier vor Ort stärken werden. Trotz der derzeitigen Lage weiß er den Wirtschaftsstandort Zeven durchaus zu schätzen.

Der Abzug der Niederländer habe wohl vor allem den Einzelhändlern eine ordentliche Portion Kaufkraft entzogen, bei Bassen selbst sei der Umsatz eher schleppend gesunken. Viele Niederländer hätten sich ihre Autos schon vor dem Abzug vermehrt in Belgien, Frankreich und den Niederlanden zugelegt, wo sie günstiger seien. Doch Thorsten Bruns ist guter Dinge, dass sich dieser Verlust durch den Zuzug der Bundeswehr wieder ausgleichen wird. „Noch ändern allerdings viele Soldaten, den richtigen Boom wird es wohl erst geben, wenn für sie klar ist, dass sie hier bleiben und dann auch hier vor Ort wohnen.“

Im Moment ließen die meisten ihr Geld allerdings wohl eher in ihren jeweiligen Heimatorten. Wir sind aber sehr froh, dass die deutschen Soldaten gekommen sind. Wie sich das Ganze nun entwickeln wird, das muss sich noch zeigen.“ Trotzdem sind auf lange Sicht Investitionen geplant, an deren Umsetzung ortsansässige Firmen beteiligt werden sollen – ein

Geben und Nehmen, wie Bruns bekräftigt.

Vor rund sieben Jahren hat der Unternehmer die Firma am Nord-West-Ring übernommen und beschäftigt insgesamt 40 Mitarbeiter, sechs davon in Zeven, der Rest im Stammhaus in Rotenburg. Der Familienbetrieb in Zeven sei zwar durch die etwas versteckte Lage in



Inhaber Thorsten Bruns (rechts) und Betriebsleiter Robert van Esveld erhoffen sich vom Ausbau des Nord-West-Rings mehr Umsatz. Fotos: fh

der Gerberstraße etwas benachteiligt, trotzdem läge ihm dieser Standort sehr am Herzen. „Dabei ist Zeven durchaus ein schweres Pflaster, obwohl hier viele nette Menschen leben, aber die muss man erst mal kennen lernen.“

Zeven sei eine schöne, ländlich geprägte Stadt, deren Fußgängerzone sich hervorragend in das beschauliche Ambiente einfüge. „Eine wirklich sympathische Stadt und wir sind sehr, sehr gern hier.“

Das bekräftigt auch Betriebsleiter Robert van Esveld, bemerkt allerdings, dass sich Zeven zwar durchaus positiv verändert hat, aber die Stadt außerhalb der Stadtmitte quasi tot ist. Zudem fehle angesichts der steigenden Spritpreise ein Bahnhof für den Personennahverkehr in Zeven.

„Viele Menschen, die in den Ballungsgebieten Hamburg oder Bremen arbeiten, überlegen sich schon, wo die öffentlichen Verkehrsverbindungen optimal sind. Die Bahnverbindung nach Bremen und Hamburg in Rotenburg wird von den Pendlern sehr gut angenommen.“ Und letztendlich werde ein Bahnhof dann auch zu einem wichtigen Standortfaktor.

Der Ausbau des Nord-West-Rings wäre für das Autohaus, ebenso wie für die anderen anliegenden Betriebe, schlichtweg „genial“. Was allerdings die örtlichen Einzelhändler dazu sagen, sei eine ganz andere Sache. „Für uns wäre das ganz wichtig, allerdings bräuchten wir dann dringend eine neue und größere Beschilderung, wobei wir in dieser Hinsicht aller-

dings einige Probleme mit der Stadtverwaltung hatten“, bedauert der Unternehmer.

Allgemein könnte die Verwaltung etwas beweglicher sein, ebenso wie in Rotenburg. Dort seien die Stadtväter agil und setzten sich sehr für die Stadt ein. „Mir fehlt hier ein wenig mehr Offenheit in der Verwaltung.“ So sähe er es gern, wenn die ortsansässige Wirtschaft mehr in die Aktivitäten in der Stadt eingebunden wäre.

Durch die gute Lage direkt an der Bundesstraße 71 müssten alle Autofahrer von Bremervörde nach Rotenburg und umgekehrt durch Zeven fahren. „Die Stadt muss den Menschen gewisse Attraktivitäten bieten, damit sie hier anhalten. Wir würden dabei auch im Grunde alles mitmachen und wären auch jederzeit bereit, beispielsweise beim Stadtfest dabei zu sein.“ Auch der geplante Autobahnanschlusses in Elsdorf könnte sich für Zeven positiv auswirken und ein großer Anreiz für Betriebe sein, sich in diesem Bereich anzusiedeln. Selbstverständlich könne er dabei die Bedenken der betroffenen Bürger verstehen, doch dieser Anschluss sei wichtig für die Industriebetriebe in Zeven-Aspe. „Dort oben sitzt der Motor von Zeven“, bekräftigt van Esveld. Und vielleicht werde durch den neuen Anschluss dann sogar endlich die grüne Grenze zwischen Zeven und Rotenburg, die den Landkreis in den Köpfen vieler Menschen entlang der Autobahn trennt, überwunden.